

NATURSCHUTZFAHRT

Gemeinsam für die Flora und Fauna



Austausch und die gemeinsame Durchführung von Projekten bringen die Natur im Landkreis Freising voran, davon sind die Teilnehmer der Fahrt überzeugt.

LANDKREIS (af) · Die „Dietersheimer Brenne“, das Blühstreifenprojekt auf landwirtschaftlich genutzten Kirchgrundstücken, das vom Landschaftspflegeverband Freising betreut wird und als Biotopverbundachse zwischen den Isarauen und der Garchingener Heide dient, bildete den Abschluss der Informationsfahrt zum Thema Naturschutz im Landkreis Freising, an dem Mitglieder des Naturschutzbeirats und des Ausschusses für Planung, Umwelt, Tourismus, Landkreisentwicklung und Infrastruktur des Kreistags Freising teilgenommen haben. Neben den Landwirten, die diese Flächen bewirtschaften und hinter

dem Projekt stehen, war auch ein Saatgutvermehrter aus dem Landkreis anwesend, der die Einsaat der artenreichen Blühstreifen mit Margerite, Kartäuser-Nelke, Wiesensalbei, Skabiosen, Esparsette und vielen weiteren Arten im vergangenen Jahr durchgeführt hatte. Ein besonderes Highlight auf einem der Blühstreifen präsentierte der Leiter der unteren Naturschutzbehörde und Organisator des Nachmittags, Jörg Steiner: Bei den Vorbereitungen zur Rundfahrt stieß er auf die Kleine Wachsblume, eine in der Roten Liste Bayerns als stark gefährdet eingestufte Art, die dort nicht angesät wurde, sondern auf natür-

lichem Weg ihren Platz gefunden hat.

Am Ende zeigten sich die Teilnehmer trotz sengender Hitze begeistert und versicherten, dass sich die Gemüter nur aufgrund der Sonneneinstrahlung und keineswegs wegen der vorbildlichen Naturschutzprojekte des Landkreises erhitzt hätten. Stellvertretender Landrat Scholz bedankte sich für die Organisation der Informationsfahrt und betonte die Wichtigkeit des Miteinanders: Denn nicht die zum Teil unterschiedlichen Ansichten der Verbände, Behörden und Landnutzer führen zum Erfolg solcher Projekte, sondern die Gemeinsamkeiten und der Austausch.